



Schulinternes Curriculum

Katholische Religionslehre

S II

Stand: Juni 2015

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: „Geht mich Religion heute noch etwas an?!?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1), • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Wo und wie begegnet mir Religion (u.a.: Werbung, Songtexte, Kunst, TV und Film, RU/Schule, aktuelle Diskussionen)? • Wie stehe ich zur Religion (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie)? • Leistungen und Aufgaben der Religion, Funktionen und Ausdrucksformen • Unterschiedliche Definitionen von Religion (z.B.: Tillich, Otto, Fromm) • Moderne Ersatzreligion als Sinnstiftung (z.B. Fußball, Börse,

Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		Jugendwahn, Schönheits-, Gesundheitskult, etc.) • Funktionen von Religion im Leben eines Menschen (z.B.: Religion - Was? Woher? Wozu?; Kauffmann, Stoodt) • fakultativ: • Das Gehirn-der direkte Draht zu Gott? - Religion und Hirnforschung • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und -verschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen (ggf. arbeitsteilig; z.B. Jugendkirchen, Katholisches Forum Dortmund)
Urteilskompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5).	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Selbstreflexion und Austausch in Kleingruppen • Recherche in Bibliotheken und/oder im Internet • Ggf. Exkursion
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		Form(en) der Kompetenzüberprüfung • „Scrap“-Book/„Faith“-Book • Präsentation der Rechercheergebnisse

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“
Glaube und Wissen – Mythos und Logos

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte: • Das Verhältnis von Vernunft und Glauben • Das Verhältnis von Mythos und Logos • Außerbiblische Schöpfungserzählungen und die erste Schöpfungserzählung Gen 1,1-2,4a im Spannungsfeld von Mythos und Logos • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1), • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Glaube – was ist das? • Glauben als dialogisches Verstehensgeschehen unter Personen (z.B. Fries) • Die Grundgestalt des Glaubens: „Ich glaube dir“ und „Ich glaube an dich“ (z.B. Ratzinger, Sölle) • Sprachverständnis: Mythos und Logos (z.B. Halbfas) – „wörtlich“ und „sinnstiftend“ • Außerbiblische Schöpfungsmythen • Gen 1,1-2,4a: erste Erschließung und Kontrastierung mit den außerbiblischen Schöpfungsmythen • Gen 1,1-2,4a: erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • fakultativ: sinnstiftende biblische Erzählungen (z.B.: Adam und Eva Gen 2-3, Stammbaum Jesu nach Lukas) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Grundelemente historisch-kritischer und literarischer Bibelexegese Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Kreative Textgestaltungen in Auswahl, z.B. Leserbrief, Entgegnung auf eine Satire, Tagebucheintrag o.a. als Schreibenanlass zur Inter-
Methoden- kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren methodisch		

	angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5).		pretation von Gen 1,1-2,4a im Hinblick auf den sinnstiftenden Charakter der ersten Schöpfungserzählung
Urteils-kompetenz	•	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).	•	

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Das Verhältnis von Naturwissenschaft und Religion

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • (ggf. Recherche:) Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft

	und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	von Religion im Leben von Menschen (EF-3), • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF-7), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9).	in den Medien • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen (Komplementärmodell) • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B. ○ Karikaturen ○ Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild ○ Kreationismus ○ Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „Intelligent design“ versus Evolutionstheorie ○ • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion
Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Analyse und Bewertung des Videos: Susi Neunmalklug erklärt die Evolution (fakultativ) • Abschlussdiskussion
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5), • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF-10), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF-11), • beurteilen kritisch Positionen funda-	

		mentalistic Strömungen (EF-12).	
Handlungs- kompetenz	- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Welches Bild vom Menschen hast du, für welche Vorstellung vom Menschen entscheidest du dich?“ – Das biblisch-christliche Menschenbild im Vergleich zu unterschiedlichen Menschenbildern und die Konsequenzen für das menschliche Handeln

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das biblisch-christliche Menschenbild
- Der Mensch – was ist das? Unterschiedliche Bestimmungen des Menschen
- (Charakteristika christlicher Ethik)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	Die Schülerinnen und Schüler - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3), - erläutern Charakteristika des biblisch-	Inhaltliche Akzente des Vorhabens - das biblisch-christliche Menschenbild, mit Rückbezug zu Gen 1,1-2,4a und anderen zentralen Perikopen (Abbild Gottes, Bewahrung der Schöpfung, Verhältnis Mann-Frau, Sünde/Schuld, Täter – Opfer, Technik – Kommunikation – Gemeinschaft) - Freiheit und Verantwortung des Menschen im biblisch-christlichen Menschenbild bzw. in einer evolutiven Welt - Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen

	identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeits-gestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4), erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13).	- Die Frage nach dem Charakter des Bösen - oder: Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ - Unterschiedliche Menschenbilder im Kontrast zum bibl.-christl. Menschenbild (z. B. Menschenbild des NS, Marxistisches Menschenbild, Menschenbild des Marketingcharakters, Menschenbild des Existentialismus, Menschenbild in anderen Religionen und/oder Sekten, ...) - Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder) - Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus - Was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“,) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Kurzfilm-/Bildanalyse - Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist nichts für Feiglinge“, „Das Salz der Erde“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, ...) Form(en) der Kompetenzüberprüfung - z.B. Essay - z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ (s.o.) - z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“
Methoden-kompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) <i>[wenn nicht in UV II]</i>, - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4).		
Urteils-kompetenz	erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6), - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17).	
Handlungs-kompetenz	- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge		

	anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- (Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes)
- Charakteristika christlicher Ethik
- Konkretionen christlicher Ethik (z.B. Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit als sozial-ethische Herausforderung, ...)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4), • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13), • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Ausgewählter ethischer Konflikt¹ als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik², ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch

¹ Die LuL' müssen bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte darauf achten, dass nicht Fragen zum Lebensanfang und –ende aus der Q1 vorweggenommen werden.

² Zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. <http://www.theologische-zoologie.de/>

		(EF-14), - analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15), - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16).	- Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... - Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen auf der Grundlage zentraler Werte des christlichen Menschenbildes, Metakognition - Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata Form(en) der Kompetenzüberprüfung - z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemma-geschichte; Dokumentation einer Entscheidungsfindung (vorgegebene oder selbstgewählte Entscheidungssituation) auf der Grundlage der im Unterricht behandelten Inhalte
Methoden-kompetenz	beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).		
Urteils-kompetenz	erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17), - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6), - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18), - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19).	
Handlungs-kompetenz	- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

<http://www.zum.de/Faecher/kurse/boeing/udb/reli-gym/Enuma-elisch-Genesis.pdf>

<http://www.zum.de/Faecher/kurse/boeing/udb/reli-gym/Die-erste-Schoepfungserzaehlung.pdf>

<http://www.zum.de/Faecher/kurse/boeing/udb/reli-gym/Priesterschriftlicher-Schoepfungsmythos.pdf>

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS -

Jahresthema: „Gott der Christen – mein Gott?“ –

**Auf der Suche nach dem Gott der Christen – auch in Auseinandersetzung mit fundamentaler Kritik und existenziellen Fragen –
und in Begegnung mit Jesus, dem Christus, als Maßstab des Menschlichen und als Botschafter eines befreienden Gottes**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Gott der Christen – mein Gott?“ - Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1), • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Persönliche Annäherung an die Frage nach Gott (z.B. über das Projekt „Was sagt mir Gott?“ aus Zeitschrift ‚Christ in der Gegenwart‘; Werbick: Gott als (möglicher) Mitautor des Lebens) • evtl. mystische Zugänge (z.B. Meister Eckhardt, Popsongs)

	Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5), • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrt Gottesverständnis (GK-12).	• Biblisches Gottesbild in Grundzügen (z.B. Pesch: Biblisches Reden von Gott) • Biblisch-jesuanisches Gottesbild in Grundzügen (z.B. Blank: Die Gottesbotschaft Jesu) • <i>Möglicher Schwerpunkt: Gottesbilder der Exoduserzählung [Vorgabe Abitur 2017]</i> Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Arbeit mit biblischen Texten • Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte • Auseinandersetzung mit theologischen Aussagen • ggf. kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • ggf. Verfassen eines Textes unter der Fragestellung: „Was sagt mir ‚Gott?‘“, der die persönliche Gottesfrage in den Blick nimmt • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),		
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16), • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a.	

		in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott / Auf der Suche nach dem Gott der Christen vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

Sachkompetenz	- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1), - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5), - erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6), - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8), - stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9), - ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens - Kennenlernen unterschiedlicher Positionen atheistischer Religionskritik (z.B.: - Stufen der religiösen Entwicklung des Menschen - z.B. Tilman Moser: Gottesvergiftung - Feuerbach: Gott, das nach außen projizierte Wesen d. Menschen, - Marx: Religion als Ideologie einer verkehrten Welt, - Nietzsche-Gott ist tot, - Freud: Die Religionskritik der Psychoanalyse, - Neurotheologie: Gott als Produkt des menschlichen Gehirns - praktischer Atheismus) - Kritik der Religionskritik und Gewinn für den christlichen Glauben (z.B. Kliemann: Auseinandersetzung mit Feuerbachs Religionskritik; Zahrnt: Antwort auf die moderne Religionskritik) - Persönliche Annäherung an die Theodizeeproblematik (z.B. Elie Wiesel; Albert Camus: Die Pest; Hans Jonas: Nach Auschwitz ist kein allmächtiger Gott mehr denkbar) - Kennenlernen unterschiedlicher Positionen zur Theodizee (z.B.: - Die beste aller möglichen Welten (Leibniz) - Gott führt durch Leid zum Heil (Katechismus von 1955) - Die Infragestellung der Allmacht Gottes (z.B. Kushner) - Der (mit-)leidende Gott (Moltmann) - Leid als Preis der Freiheit (Greshake)) <i>Möglicher Schwerpunkt:</i> das Buch Hiob (Auszüge) z.B. Film: Adams Äpfel - Umgang mit dem Leid (z.B.: Ilina Gur: Skulptur Mutter; Guido Rocha: Der gefolterte Christus; Schrei und Klagegebet; Sölle: Leiden und Sprache) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Zusammenfassung und Erläuterung philosophischer und theologischer Sachtexte - Vergleich unterschiedlicher philosophischer und theologischer
Methodenkompetenz	- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken		

	und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		Positionen • Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Aussagen • Interpretation eines Bildes / einer Skulptur
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3), • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4), • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14), • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15),	Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Folie und/oder Plakat • ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert • ggf. Schaffen eines Kunstwerks als Ausdruck des eigenen Umgangs mit Leid • ggf. Klausur
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

**Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-Mut-ung für mich?“ –
Jesus als Maßstab des Menschlichen und Botschafter eines befreienden Gottes**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Persönliche Annäherung an Jesus (Christus) (z.B.: Jesusbilder, Lied) • Historischer Jesus und nachösterliche Perspektive der Glaubenszeugnisse (z.B.: Evangelien als engagierte und engagierende Zeugnisse (Küng)) • Reich-Gottes-Botschaft Jesu in Wort und Tat - Jesu erstes Auftreten in Galiläa (Mk 1,14-15): Verkündigung des Reich Gottes - Verständnis und Bedeutung vom Reich Gottes (z.B. Küng), eschatologischer Vorbehalt - Wunder (z.B. Heilung des blinden Bartimäus (Mk 10,46-52), Heilung eines Besessenen (Mk 1, 21-28), Heilung eines Gelähmten (Mk 2, 1-12), Stillung des Seesturms (Mk 4, 35-41)) - Gleichnisse und ihr Verständnis (z.B. das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16), das Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32), das Gleichnis vom Sämann (Mk 4, 1-20-34); Schillebeeckx: Was ist ein Gleichnis?) - Bergpredigt Mt 5, 21-48 (z.B. Jesu Verständnis und Erneuerung der Tora, Gesinnungsethik statt Handlungsethik, das Gebot der Feindesliebe – umstrittene Gewaltlosigkeit) • Konsequenzen der Reich-Gottes-Botschaft Jesu (Option für

		Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	die Armen – Einsatz für Gerechtigkeit; z.B.: Umgang mit Flüchtlingen; Film „Romero“)
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Adressatenbezogene, kreative Zugänge (z.B. Schreibgespräch) • Arbeit mit biblischen Texten • Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte • Auseinandersetzung mit theologischen Aussagen • Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen • Textorientierte und analytische Zugänge Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Erläuterung des Begriffs „nachösterliche Brille“ (z.B. kreativer Schreibauftrag zur Emmauserzählung) • Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an einem Wunder oder Gleichnis • Entfaltung des Reich-Gottes-Begriffs an einem Wunder oder Gleichnis • ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung • ggf. Klausur
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4), • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25).	
Handlungskompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung		

	von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Hoffnung der Christen – meine Hoffnung?“ –

Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Anspruch und Zuspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Historische Gründe für den Tod Jesu • Der Tod Jesu in biblischen Zeugnissen • Unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu (z.B.: - Küng: Umsonst? - der „leidende Gerechte“ (Philipperhymnus) - Jesu Tod als Sühneopfer für die Menschen und ihre Erlösung (z.B. Moltmann) [Vorgabe Abitur 2017] • Auferstehung Jesu in biblischen Zeugnissen (leeres Grab und Ostererzählungen/Erscheinungsgeschichten) • Verschiedene Deutungen der Auferstehung Jesu (z.B.: - Küng: Gerechtfertigt! - Kessler: Sucht den Lebenden nicht bei den Toten

	historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	christlichen Glauben (GK-22), • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59).	- im Film: „Jesus von Montreal“, „Matrix“ - im Kunstwerk: Geldorf: „Emmaus“; Manessier: „Auferstehung“; Grünewald: „Auferstehung Christi“)
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Arbeit mit biblischen Texten • Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte • Vergleich unterschiedlicher theologischer Positionen • Auseinandersetzung mit theologischen Aussagen • Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen • Bildinterpretation • ggf. Jesus im Film, die Auferstehungsbotschaft im Film • z.B. der Auferstehungsweg im Iserlohner Stadtwald: 13 großformatige Bildtafeln des Künstlers Werner Steinbrecher zu biblischen Auferstehungs- und Erscheinungserzählungen mit entsprechendem bibl. Text, aufgestellt in der freien Natur Form(en) der Kompetenzüberprüfung • z.B. eigenständige Interpretation eines Bildes aus dem Themenbereich der christlichen Hoffnungsbotschaft von Erlösung, Heil und Vollendung • z.B. eigenständige Erörterung der Auferstehung im Hier und Jetzt mit Hilfe eines kreativen Arbeitsauftrags • ggf. Klausur
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25), • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für	

		Menschen heute (GK-28).	
Handlungs- kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS –

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen!“ –

Christlich-theologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Individualisierung („Ich kann allein glauben“), Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was kommt danach?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung.

Die christliche Hoffnungsbotschaft im interreligiösen Vergleich

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) , • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), • beschreiben Wege des Umgangs mit	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Zukunftsentwürfe, Zukunftshoffnungen, Zukunftsängste • Individuelle Zukunft / gesellschaftliche Zukunft • Tod- und Jenseitsvorstellung im Christentum (z.B. Kunstbilder aus dem Mittelalter und der Gegenwart) • Moderne Deutungsversuche eschatologischer Bilder • Zu den eschatologischen „Orten“ Himmel, Fegfeuer, Hölle, Gericht: Nicht Geographie, sondern Theologie (Balthasar), also Hoffnungs-

	anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Tod und Endlichkeit (GK-58), - erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59), - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).	botschaft (z.B. Greshake, Schillebeeckx) <i>Möglicher Schwerpunkt: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild [Vorgabe Abitur 2017]</i> - Die Tod- und Jenseitsvorstellungen im Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus im Vergleich mit der christlichen Vorstellung Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte - Vergleich unterschiedlicher theologischer Positionen - Auseinandersetzung mit theologischen Aussagen - Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Folie und/oder Plakat - ggf. Bildinterpretation - ggf. Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen - ggf. Klausur
Methodenkompetenz	- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		

Urteils- kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3), • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28), • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62), • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63).	
Handlungs- kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ –

Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen von Lebensanfang und -ende

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder –ende, Sterbehilfe am Lebensende oder –anfang, Pränataldiagnostik) – ein Problemaufriss, z.B.: - „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ - „Ein Kind um jeden Preis“ - „Dann geb’ ich mir die Spritze“¹ - ... • Bewusstmachen eigener „verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“² in den subjektiven Theorien der SuS: - o das ethische Begründungsmodell: deontologische und utilitaristische Argumentation [Vorgabe Abitur 2017] - o das ethische Auswahlkriterium: Person-sein und Mensch-sein
Methoden- kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen		• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (besonders.: deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...) [Vorgabe Abitur 2017] • Die besondere Würde des menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1, 26f. und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.:

	sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4) (ggf. als Wdh aus der EF: Schritte ethischer Urteilsfindung, Gewissensentscheidung, ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. Meier-Pagano-Filter))
Urteils-kompetenz	- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).	- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4), - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55), - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte - Vergleich unterschiedlicher theologisch-ethischer Positionen - Auseinandersetzung mit theologisch-ethischen Aussagen - Diskussion ethischer Problemfragen - Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen - ggf. Rollenspiel - z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um die Sterbehilfe, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen³, z.B. in der Debatte um die Pränataldiagnostik Form(en) der Kompetenzüberprüfung - z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild? ... - ggf. Klausur
Handlungs-kompetenz			

¹ Eberhard Schockenhoff: Auf Leben und Tod. In: Ders.: Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

² Ders.: Ethik des Lebens. Freiburg 22013, S. 47-55

³ Jörg Peters, Bernd Rolf: Ethik aktuell. Bamberg 2004, S. 87

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes und ihre Aufgabe in der Welt von heute

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von	Die Schülerinnen und Schüler • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31), • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32), • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33), • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34),	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Kirchliches Selbstverständnis: Kirche als Volk Gottes als zentrales Element des Kirchenbildes des II. Vatikanischen Konzils • Ursakrament / Grundsakrament ? • Aufgabe der Kirche in der Welt von heute (allgemein) • Mögliche Schwerpunkte / konkrete Aufgaben der Kirche in der Welt von heute, z.B. - Gerechter Friede - Umgang mit Fremden/Flüchtlingen - Glaubwürdigkeit / Sexualmoral? - Sozialwort der Kirchen in Deutschland - die Sorge für das gemeinsame Haus: Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus (2015) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Zusammenfassung und Erläuterung theologischer und lehramtlicher Texte • Auseinandersetzung mit theologischen und lehramtlichen Aussagen • Diskussion religiös-theologischer Problemfragen • Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen • Kirchenbilder z.B. aus Karikaturen deuten

	Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35), • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53).	• ggf. Zukunftswerkstatt zu Gemeindemodellen Form(en) der Kompetenzüberprüfung • z.B. Präsentation • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38), • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39).	
Handlungskompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und		

	gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – Die Erklärung ‚Nostra Aetate‘ (als Ganzschrift) [Vorgabe Abitur 2017] • Das Judentum als Wurzel des Christentums • Kirchlich vermittelter Antijudaismus • Konsequenzen aus ‚Nostra Aetate‘: Forderungen an den

	• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• den interreligiösen Dialog dar (GK-13), erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24), • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).	interreligiösen Dialog sowie zur Frage der pluralistischen Religionstheologie (z.B. Lehmann) • z.B. Projekt Weltethos (Küng) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Zusammenfassung und Erläuterung theologischer Sachtexte • Auseinandersetzung mit theologischen Aussagen • Diskussion religiös-theologischer Problemfragen • Konsequenzen für ein christliches Leben aufzeigen • ggf. Besuch einer Moschee Form(en) der Kompetenzüberprüfung • z.B. Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Folie oder Plakat • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		
Urteilskompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	
Handlungskompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in		

	weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	--	--	--